

PRESSEMELDUNG



Der VerbraucherService Bayern informiert

Kartoffeln – besser ohne Schale

Ansprechpartnerin
Gisela Horlemann
Dachauer Straße 5
80335 München
Tel.: 089 / 51518744
Fax: 089 / 5 50 14 89
g.horlemann@verbraucherservice-bayern.de

täglich von 9.00-13.00 Uhr außer Dienstags

03.11.2011

Kartoffeln werden häufig mit dem Hinweis „nach der Ernte behandelt“ versehen. Dabei bleibt für den Verbraucher unklar welcher Wirkstoff bei der Behandlung zum Einsatz gekommen ist und ob dieser gesundheitlich bedenklich ist. Damit Kartoffeln während der oft monatelangen Lagerdauer nicht anfangen zu keimen, werden sie nach der Ernte teilweise mit dem Keimhemmungsmittel Chlorpropham behandelt. Solche Kartoffeln müssen mit der Angabe „nach der Ernte behandelt“ gekennzeichnet werden. Nach Einschätzung des Bundesinstituts für Risikobewertung ist bei Aufnahme von Chlorpropham über Kartoffeln nicht mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu rechnen, wenn die zulässigen Rückstandshöchstgehalte eingehalten werden. Verbraucher, die es vermeiden möchten mit Chlorpropham behandelte Kartoffeln zu verzehren, sollten darauf achten, dass die Kartoffeln nicht mit dem Vermerk „nach der Ernte behandelt“ gekennzeichnet sind, rät Gisela Horlemann, Ernährungsexpertin beim **VerbraucherService Bayern** im KDFB.

„Auch wenn die Kartoffeln unbehandelt sind, sollten sie nicht mit Schale verzehrt werden“, so Gisela Horlemann, Ökotrophologin beim **VerbraucherService Bayern** im KDFB. Kartoffeln enthalten natürlicherweise den Giftstoff Solanin. Er findet sich vor allem in der Schale und in grün gefärbten Stellen. Der Solaningehalt von Kartoffeln lässt sich durch Schälen reduzieren. Wer Kartoffeln mit der Schale kocht und erst vor dem Verzehr pellt, entfernt das Solanin und vermeidet Vitamin- und Mineralstoffverluste. Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Interessierte in der Münchner Beratungsstelle, Dachauer Straße 5, in 80335 München oder unter Tel. 089 596278.

Der **VerbraucherService Bayern** im KDFB e.V. (VSB) ist tätig in den Bereichen **Beratung, Bildung** und **Hauswirtschaft**. Er ist eine unabhängige Interessenvertretung und steht für aktuelle, neutrale, kompetente und zukunftsorientierte Verbraucherarbeit. Der VSB unterhält **15 Beratungsstellen** in Bayern, betreut etwa 185.000 Mitglieder des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) und richtet seine Angebote an die gesamte Bevölkerung. Der VSB wird gefördert durch die Bayerischen Staatsministerien der Justiz und für Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Umwelt und Gesundheit.

www.verbraucherservice-bayern.de